

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

37 (14.2.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574221)

Stellung am Monte Troina, nördlich Neapel und Loppo und gesteuerte die Fußkufen aus den Schlingungen des Palatin. An der höchsten Front (sehr hohe Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Am Gebirge südlich von Neapel griff der Feind in der Nacht am den 10. Februar nach heftiger Artillerievorbereitung mit Geschützen aller Art und Bombardementen mit sehr starken Kräften unsere Stellungen an den Hängen von St. Caterina, nördlich von Santa Lucia und südlich von Troina, zwischen Sobce und der Eisenbahn Gera-Torin an. Nach heftigen, mit wechselndem Erfolg geführten Bombardementen wurde der Angreifer fast überall zurückgeworfen. Ganz kurz vorgerückene Grenadiere, die wir noch nicht wieder besetzt haben, werden unter unserm Sperrfeuer gehalten. Wir nahmen etwa 70 Mann gefangen, darunter 1 Offizier.

An der allsonstigen Front wurden zwei feindliche Wasserfestungen bei einer Erkundung von uns gestungen, auf See bei der Insel Seleno niedergegeben. Wir machten vier Flieger zu Gefangenen und eroberten einen Apparat, der andere fünf Cadavere.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der englische Orientbericht.

(M. L. B.) London, 11. Februar. In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar haben vier türkische Angriffe auf unserm rechten Flügel abgewiesen und unsere Stellung auf dem linken Flügel weiter verbessert. Am Morgen des 10. Februar haben wir die Belagerung der feindlichen Gräben durch Angriffe mit Bomben schnell erweitert. Später haben wir noch heftiger Beschussung 200 Jards der feindlichen Gräben mittels von der Süßholzfabrik und die Fabrik selbst erstickt. Dieses Gebäude ist von General Townshend während der ganzen Belagerung von Art gehalten worden. Wir machten auch auf dem rechten Flügel stetige Fortschritte. In Ausführung der Operationen vom 9. und 10. Februar haben wir auf einer Front von mehr als 600 Jards eine neue Linie besetzt und den Feind in einer Tiefe von 800 bis zu 1200 Jards zurückgedrängt. Die Türken haben wieder schwere Verluste erlitten. Eine unserer Brigaden hat mehr Beute des Feindes aufzulassen, als ihre eigenen Gesamtverluste betragen.

Der türkische Bericht.

(M. L. B.) Konstantinopel, 11. Februar. Tigrisfront: Am Nachmittag des 9. Februar griff der Feind unsere Stellungen südlich von Tigris an. Die Kämpfe dauerten mit heftiger Heftigkeit bis in die vorgeschrittenen Abendstunden. Nur auf unserm linken Flügel gelang es dem Feinde, Boden zu gewinnen. Im Verhältnis zu den Verlusten, die der Feind erlitt und die noch feststehenden Umstände, drei oder viermal so groß waren als die unserigen, waren seine Erfolge sehr gering. Am Morgen des 10. Februar nahm der Feind unsere Stellungen unter heftiger Feuer seiner schweren Artillerie. Es fand jedoch weder gegen unsern linken Flügel, noch gegen unsere Mitte ein feindlicher Angriff statt. Drei feindliche Bomben, die sich im Schutze des ungunstigen Wetters bis auf 20 Meter unseren Stellungen auf dem rechten Flügel näherten, wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Persische Front: Eine unserer Abteilungen, die nördlich von Samand oberiert, warf feindliche Kavallerie in nordöstlicher Richtung zurück und machte einige Gefangene. Armenien: Ein überaus heftiger Angriffsvorstoß starker feindlicher Erkundungsbattalione gegen verschiedene Punkte unserer Abteilungen auf dem linken Flügel so einen Misserfolg des Feindes nach sich über überall zurückgeschlagen wurde.

Nichts von Bedeutung an den anderen Fronten.

50 Jahre Reichstagswahlrecht

Von Dr. Paul Rensch, M. d. R.

IK. Am 12. Februar waren 50 Jahre verfloßen, seitdem das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht seinen dauernden Einzug in Deutschland gehalten hat. Es war der 12. Februar 1867, an dem die ersten Wahlen zum norddeutschen Reichstages vorgenommen wurden.

Erst 50 Jahre? möchte man erstaunt fragen. In der Tat liegen die Zeiten des norddeutschen Reichstages so weit

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

(Wegen Raumersparnis verspat.)

Das Kärnbergshilf. Schauspiel in vier Akten von Walter Gollan. Das Werk ist eine neuere Dichtung. Sein Autor tritt mit viel Eifer an die Aufgabe heran und bleibt befreit, durchaus unwürdiges zu bieten. Das Motiv behandelt die Gründung der Lotterien und ihren Erfinder Peter Henlein. In großen Strichen zeichnet der Dichter eine feine Persönlichkeit in der Gestalt des dem Tode geweihten Erfinders, der mit starker Energie aber gewissermaßen bis zum letzten Atemzug an seinem Werke arbeitet und es noch restlos vollendet. Daran her läuft das Schicksal der Schwester des Peter Henlein, die einen langen und schweren Kampf mit sich selbst kämpft.

Der Dialog ist stellenweise fesselnd. Dem Autor fehlt sichtlich noch die Routine in Bühnentechnischen Dingen, der Unterschied zwischen dem Geschriebenen und dem auf der Bühne Gesprochenen ist ihm noch zu wenig klar. Trotz dieser Mängel aber ist sein Werk sehr wohl beachtenswert und vielversprechend.

Die Spielleitung hatte äußerst viel Mühe aufgemacht, um zu einer überaus guten Vorstellung zu gelangen. Das ist ihr auch gelungen. Hr. Rosmer spielte das mit ihrem Geübte und ihrer Liebe kämpfende Weib außerordentlich geistvoll. Mit viel Geschick wußte sie abzumachen und Maß zu halten, um dann noch kraftvoller, aber ohne jede Ueberreizung den großen Umschwung zu gestalten. Frau Genemann als Eva gab eine weiche Frauen-natur. Der Peter Henlein gab Herr Schröder sehr treffend, mit seinem Schicksal glückte er seine Rolle in die feinsten Einzelheiten. Herr Hennrich war wie immer markig und kraftvoll in seiner Rolle, aber doch zurückhaltend, wo es not tat. Den meisten von Zuschauer gab Herr Born mit der ihm eigenen Feinheit und Natürlichkeit. Auch der Geselle des Herrn Scherer war eine gut in den allgemeinen Rahmen passende Figur, ebenso die des Brautvater, den Herr Welterstadt gab.

Das gutbesetzte Haus konnte reichen Beifall.

hinter und zurück, daß man Mühe hat, sich in die jurisdiktorischen. Und doch ist das volle geschichtliche Verständnis der damaligen Ereignisse erst heut in den Tagen des heutigen großen Krieges möglich geworden. Sie bilden den Abschluß jeder letzten Epoche, die vor 50 Jahren mit der Trennung zwischen dem entstehenden Deutschen Reich und Österreich begann und heute mit der Erhebung des neuen Mittelalters europas ihre Erfüllung findet. Wie sehr das der Fall ist, wie neu und färend die Dichter sind, die von den Ereignissen des Weltkrieges auf die Zeit vor 50 Jahren fallen, das wird man erst gewahr, wenn man sich recht richtig das Parteigeldscheit zur Hand nimmt und die Parteien durchschaut, die jenen Zeitabschnitt behandeln. Dabei ist das Werk von Wehring noch das unvollständigste, das wir zwar nicht in der allgemeinen Geschichtsliteratur oder doch in der Geschichtsliteratur anderer Partei besitzen. Es ist allen anderen Parteigeldscheiten schon bei weitem überlegen und hat diese direkt erlitten. Und doch — vom Standpunkt der heutigen Weltrevolution aus betrachtet — wie eng und beengt ist der Horizont, wie kleinbürgerlich sind die Wasser Wehring erscheint hier als der edle Sohn seiner Zeit, die sich daran gewöhnt hatte, die Entschiedenungen von 1866 und 1870 nicht als die ersten, sondern ungewöhrt als die letzten Etappen auf dem Weg zur deutschen Einigung zu betrachten. Die geschichtlichen Vorkämpfer dieser Generation waren die Sobel und Treitschke, die in schmerzlichen Tropfenklängen die Gründung des Deutschen Reiches als den Schlüsselstein der deutschen Einigung und den Triumph Preußens feierten. Man merkte gar nicht, wie empfindlich die Geschichtsauffassung und wie kurz die Perspektive werden mußte, wenn man das Schicksal des deutschen Volkes irgend wie aus den Ereignissen des 19. Jahrhunderts nicht ableiten zu können. Das ging ohne historische Begründungen und Verengungen nicht ab. Statt von 1780 oder 1750, wie jurafrisch einsetzt, datierte man die neue deutsche Entwicklungsepoche abwärts bis 1815, und durch diesen entscheidenden Fehler in der Grundlegung verlor man sich jedes historische Verständnis seiner Zeit. Denn man hatte es sehr eilig. In der letzten Zeitperiode von 1815 bis 1870 sollte ja alles erledigt und die spätere Entwicklung des deutschen Staates abgeschlossen sein. Heute erkennen wir deutlich, ein wie großer Fehler hier vorlag. Nicht 55 Jahre, sondern fast 2 Jahrhunderte, von 1780 bis 1914, hatte der deutsche Aufstieg zu seiner Reife gebraucht. Und was den Sobel und Treitschke als säkularer Zeitabschnitt erschien, und auch heute wie als „säkularer“ feierten, das ist für unsere Augen schon ganz beträchtlich zurückgekommen. Wir sind im Besitz des Imperialisimus und der Weltrevolution so ungeheure Maßstäbe gewöhnt worden, daß wir zum historischen Verständnis der Gegenwart viel tiefer zurückgreifen müssen, als jene Historiker es taten. Geht doch auch der Springer zum Anfang umso mehr Schritte zurück, je höher das Ziel ist, das er sich setzt.

Da ist es interessant, festzustellen, wie sehr auch Wehring der historischen Kurzzeitigkeit seiner Zeit verfallen war, ja, wie er im Grunde nur der demokratische Historiker, der Sobel, Treitschke usw. ist. Auch für ihn existiert in aller Welt kaum etwas anderes, wie sein geliebtes Preußen. Ihn hat er seine Studien nicht weniger angewidmet, wie Treitschke. Aber gerade weil er es so lieb hat, nämlich er es, so sein Kollege von der anderen Richtung, Licht Wehring, Treitschke Genies und Talente erlosch, nicht Wehring, Dummköpfe und Schurken, und was der andere wieder als einen Schurken und Dummkopf brandmarkiert, das heißt Wehring als Genie und Talent erlosch in den Himmel. So ergingen sich beide sehr harmonisch, und es ist kein Zufall, daß Wehring seinen ersten Anlauf als Sozialdemokrat mit einer Streitschrift gegen Herrn von Treitschke begann.

Da ist es denn kein Wunder, daß auch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts zum norddeutschen Reichstages uns heute in einem anderen Maße erscheint, wie bisher. Die zunächst die persönlichen und politischen Voraussetzungen, internerzeit Bismarck zu diesem Schritte veranlaßten, interessieren uns nicht mehr sehr. Wir uns stehen die objektiven historischen Wirkungen, die das allgemeine Wahlrecht in den 50 Jahren seines Bestehens gehabt hat, in erster Linie. Und in dieser Hinsicht hat uns der Krieg die Tatsachen in einem neuen Maße gezeigt.

Das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, ist bekanntlich seine Erfindung Bismarcks. Er fand es in den Beschlüssen der deutschen Revolution von 1849 bereits vor. In seiner Bismarckrede vom 10. Juni 1866 hatte er eine Nationalvertretung verlangt, hervorgehend aus allgemeinen und direkten Wahlen nach dem Gesetz vom 12. April 1849. Außerdem aber hatte Napoleon III., in Frankreich beweiht, daß das allgemeine Wahlrecht, die Absolutismus verdrängen sollte. Es kam drauf an, welche der beiden Seiten des allgemeinen Wahlrechts, die revolutionäre oder die reaktionäre, bei seiner Übertragung auf deutsche Verhältnisse durchzuführen würde. Es hat sich herausgestellt, es hat sich herausgestellt, es hat sich herausgestellt, daß weder die eine noch die andere durchzuführen hat. Friedrich Engels rühmte einmal als Verdienst der deutschen Arbeiterklasse, daß sie der Welt gezeigt habe, wie man das allgemeine Wahlrecht im Interesse des Proletariats handhaben müsse. Und in der Tat: Wenn es, um mit den Worten des französischen marxistischen Programms zu sprechen, früher ein Mittel zur Erhellung der Volksmassen war — besonders in den romanischen Staaten — so hat es die deutsche Arbeiterklasse verdonnelt in ein Werkzeug der sozialen Befreiung. Und das deutsche Beispiel hat nach und nach auch in den romanischen Ländern zur Revolution der alten revolutionären Laktis geführt. Die Zeit der Verfassungen, Kämpfe, Bürde und Sanftmütigkeit, die in der revolutionären Vergangenheit Frankreichs ihre große Rolle spielten, ging zu Ende. Damit ist schon gesagt, daß das allgemeine Wahlrecht der Reaktion wie der Revolution gleichmäßig entgegenwirkte, daß seine geschichtliche Bedeutung vielmehr darin lag, die Kämpfe der Arbeiterklasse ganz neue Bedingungen geboten zu haben. Friedrich Engels freilich hat die Dinge noch anders an. Er rechnete für das Jahr 1900 auf den Zusammenbruch des herrschenden Regierungssystems und den Einbruch der politischen Macht an die Sozialdemokratie, und zwar nicht zum wenigsten auf Grund der Ergebnisse des allgemeinen Wahlrechts. Heute erscheint uns eine derartige Erwartung eigentlich phantastisch, und sie ist in der Tat nur ein Beweis dafür, wie sehr auch so hochstehende und scharfsinnige Männer, wie Friedrich Engels einer war, in ihrem politischen Spekulationen daneben gehen können.

Der Fehler, dem Engels unterlag, findet sich in der Tat, daß Engels nur die eine Seite der Entwicklung sah. Siderlich ist die deutsche Arbeiterklasse auf Grund des allgemeinen Wahlrechts überall eingedrungen, was es ihr möglich war. Sie hat sich nicht bloß an den Wahlen zum Reichstages, sondern auch an den Einzelanträgen, den Gemeinderatswahlen, Gewerbeämtern, Krankenkassen beteiligt. Sie hat der Autonomie jeden Weg freit gemacht, bei dessen Befreiung ein genügender Teil des Proletariats mitbrachte. Die deutsche Arbeiterklasse ist also auf Grund des Wahlrechts tief in den Organismus des Staates und der Nation eingedrungen und hat beide stark beeinflusst. Aber möglich war das nur um den Preis, daß man auch ungewöhrt Staat und Nation ihren tiefen Einfluß auf die Arbeiterklasse ausübten. Siderlich ist unter der anstrengenden sozialistischen Arbeit eines halben Jahrhunderts Staat und Nation in Deutschland nicht mehr das gleiche, wie im Jahre 1867, als das allgemeine Wahlrecht zu wirken begann, aber auch die Sozialdemokratie ist heute nicht mehr die gleiche, wie damals: Der Staat hat einen Sozialisierungsprozeß, und die Sozialdemokratie einen Rationalisierungsprozeß, durchgemacht.

Ueberflüssig zu sagen, daß das Letztere nicht etwa ein Aufgehen der Sozialdemokratie in nationalisierender Proletarie oder Weltanschauung bedeutet. Es bedeutet ganz etwas anderes. Der Kampf unter dem allgemeinen Wahlrecht hat sich als ein vorzügliches Mittel bewährt, die bis dahin im kulturlosen Dummzustande dahingegleitende unterste Volksmasse zum sozialen und kulturellen Bewußtsein zu bringen. Diese Volksmassen waren nicht wirkliche lebendige Glieder des Volkes, sie nahmen nicht teil am Leben der Nation, sie waren nur die Hinterlassenen der Nation, auf deren Rücken die oberen Klassen ihre Kämpfe ausfochten. Im modernen Proletariat erkund zum ersten Male eine Unterabteilung, in der der Ruf zum Klassenbewußtsein ein Echo fand, und indem er Kritik übte an der Form der bestehenden Gesellschaft, lernte er sich selber als Glied dieser Gesellschaft fühlen. So begann lange und unbemerkt der Rationalisierungsprozeß dieser großen sozialen Schichten, der uns notwendig war, daß die Kämpfe und Kriege, denen die Nation entgegenstand, nicht durchzuführen ein Echo fand, und indem er Kritik übte an der Form der bestehenden Gesellschaft, lernte er sich selber als Glied dieser Gesellschaft fühlen. So begann lange und unbemerkt der Rationalisierungsprozeß dieser großen sozialen Schichten, der uns notwendig war, daß die Kämpfe und Kriege, denen die Nation entgegenstand, nicht durchzuführen ein Echo fand, und indem er Kritik übte an der Form der bestehenden Gesellschaft, lernte er sich selber als Glied dieser Gesellschaft fühlen. So begann lange und unbemerkt der Rationalisierungsprozeß dieser großen sozialen Schichten, der uns notwendig war, daß die Kämpfe und Kriege, denen die Nation entgegenstand, nicht durchzuführen ein Echo fand, und indem er Kritik übte an der Form der bestehenden Gesellschaft, lernte er sich selber als Glied dieser Gesellschaft fühlen.

Diese Konsequenzen des allgemeinen Wahlrechts aufzuzeigen, die bisher fast völlig unbeachtet geblieben, sind, dazu bietet sein fünfzigjähriges Bestehen im Kriegsjahre 1917, dankt uns, einen vollen Anlaß.

Politische Rundschau.

Mittwoch, 13. Februar.

Interpellation über das Fideikommissgesetz im Reichstags. In einer Rede über das preussische Fideikommissgesetz-Entwurfes schreibe die nationalliberale Berliner Wählerpartei in der Angelegenheit zu lassen haben werden; wir sprechen nicht, daß die beiden Parteien auch in dieser Frage weiterhin gemeinsam operieren werden. Der Reichstag tritt in etwa vierzehn Tagen wieder zusammen. Er hat sich bereits mehrfach mit der Frage des Fideikommissgesetzes befaßt. Und die im Abgeordnetenhause eingebrachte Vorlage ist ja vor allem auch dazu bestimmt, einem Reichsbeilage der Einigkeit unserer Nation aus zusammenzukommen. Die Frage der Reichskanzler über die Ertragungen u interpellieren sein wird, welche für die preussische Staatsregierung bei der Einbringung eines solchen, den innerpolitischen Frieden gefährdenden Gesetzes möglich gewesen sind.

Die neuen Tagelöhner und Vergütungen bei der Reichspost. Mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ab sind die Tagelöhner und Vergütungen folgender Beamtenstellen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung neu festgelegt worden: 1. der nicht angehörten Köchinnen und zwar a) Postköchinnen auf 4 Mk. täglich im 1. Dienstjahr, 4,25 Mk. vom 2. 4,50 Mk. vom 3. 4,75 Mk. vom 4. und 5 Mk. vom 5. Dienstjahr ab; b) Militärschreiber auf 1500 Mk. jährlich im 1. Dienstjahr, 1650 Mk. vom 2., 1800 Mk. vom 3. Dienstjahr ab; 2. der Telegraphen-Hilfsbeamten und der Hilfsköchinnen auf 1500 Mk. im 1. Dienstjahr, 1580 Mk. vom 2., 1660 Mk. vom 3., 1740 Mk. vom 4. und 1800 Mk. vom 5. Dienstjahr ab; 3. der Post- und Telegraphenschaffnerinnen auf 3 Mk. täglich für das 1. Dienstjahr, 3,15 Mk. vom 2., 3,30 Mk. vom 3., 3,45 Mk. vom 4., 3,60 Mk. vom 5., 3,75 Mk. vom 6., 3,90 Mk. vom 7. und 4 Mk. täglich vom 8. Dienstjahr ab; 4. der Postboten und Postknechte auf 2,40 Mk. bis 3,80 Mk. täglich (je nach der Leistungsergebnissen der Orte) und vom 2. Dienstjahr ab bis zu 50 Mark vom 2. Dienstjahr ab bis zur Erreichung des Höchstbetrages von 1000 bis 1200 Mark je nach dem Umfange der Leistung und den örtlichen Preisverhältnissen.

Zu Mitgliedern des Justizberaters des polnischen Staatsrates wurden von auserhöht berufen: D. Auc. J. Uch. J. Hagerberger, J. Hauer, J. Ubeniński, — 22 Dozenten der Warschauer Hochschulen haben sich dem Staatsrat zu jeglicher Arbeit beim Aufbau des polnischen Staatsrechts zur Verfügung gestellt.



Bekanntmachung. Magermilch-Versorgung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe von Magermilch demnächst gleich der Vollmilchabgabe durch Rundenlisten bei Abnahme entsprechender Milchfaktorenablässe geschieht.
Beteiligt am Betriebe sind alle Milchhändler und Milchverkaufsstellen außer den Subskribenten. Eintragungen bei der genannten Stelle erfolgt auf Grund der Magermilchfaktoren in neue Rundenlisten. Je ein Exemplar der Rundenliste ist dem Magistrat und der Molkereigenossenschaft zu überreichen. Die Milchabgabestellen haben sich unverzüglich auf die Entgegennahme von Bestellungen einzurichten. Der Termin des Abschlusses der Rundenlisten wird nach bekannt gegeben. (6433)

Müßlingen, den 13. Februar 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Rueten.

Bekanntmachung Fischversorgung.

Der Abgab sämtlicher frischer und geräucherter Fische hat nur noch nach Maßgabe von Rundenlisten zu erfolgen. Die Verbraucher haben sich bei einem der nachstehend aufgeführten Fischhändler in die Rundenliste eintragen zu lassen. Die Eintragung hat sofort zu erfolgen. Die Händler haben die Eintragung entgegen zu nehmen. Die Rundenliste ist in zweifacher Ausfertigung anzufertigen. Das eine Exemplar ist nach Abschluß des Abgabungsverfahrens mitzutragen. Namen der Fischhändler:

- Stehle, Pfaff, Ond. Seyboth, W'haverer Straße 20
- Sonnaf, Almenstraße
- Deins, Wilhelmshavener Straße
- Kendel, Weststraße 14
- Gürgens, Weststraße 8
- Peters, Köpferstraße
- Konsumverein, Wilhelmshavener Straße 94
- Konsumverein, Mülferstraße 17
- Konsumverein, Bismarckstraße
- Wohlfahrtsverein, Wilhelmshavener Straße 40
- Wohlfahrtsverein, Wilhelmshavener Straße 66
- Wohlfahrtsverein, Wilhelmshavener Straße 70
- Geldewen, Mülferstraße.

Müßlingen, den 13. Februar 1917. 6434
Stadtmagistrat.
Dr. Rueten.

Bekanntmachung. Verkaufsregelung für Pferdefleisch.

Gemäß der Verordnung über den Verkehr mit Pferdefleisch wird hiermit bestimmt:
Für die Abgabe von Pferdefleisch durch die Pferdehändler werden Rundenlisten geführt. Es darf nur an solche Verbraucher verkauft werden, welche in der Rundenliste stehen. Bei der Abgabe von Pferdefleisch sind für je 1 Pfund 4 Anteile der laufenden Fleischkarte durch den Verkäufer abzugeben. Die gesammelten Fleischkartenteile sind gebündelt und gegliedert wöchentlich Dienstag auf dem Rathaus Jellingsstraße — Abgabestelle — abzuliefern. Eintragungen in die Rundenliste haben bis spätestens 17. d. M. abends zu erfolgen.
Müßlingen, den 13. Februar 1917. 6435

Stadtmagistrat.
Dr. Rueten.

Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Müßlingen.

Wilhelmsh., Straße 69, Rathaus. — Fernspr. 79 u. 1165.
Gesucht werden: Schlosser, Zimmerer, Maurer, Fleiter, Stemmer, Anstreicher, Bauarbeiter, Heizer, Schornsteinfeger, Tischler, pers. Kontist, Dienstmädchen, Stubenmädchen, Köchinnen, Frau ohne Anhang zum Haushalt.
Stellen suchen: Kassenfranken für Armenarbeit, Laufburschen, Hausdiener, Friseur, Arbeiterinnen, Wäschfrauen.
Tringend gesucht werden: Einfach möbl. Zimmer für 2 oder 1 Person, gut möbl. Zimmer, leere Zimmer mit Hochregalbetten, 2-7zimmrige Wohnungen.

Bekanntmachung. Betrifft Versorgung mit Waschmitteln.

Zur gleichmäßigen Versorgung derjenigen gewerblichen Betriebe, die regelmäßig mit Waschmitteln wie Blei, Bleichpulver oder dergleichen versorgt werden (z. B. Schlichter, Wäcker und Anstreicher) oder regelmäßig vor dem Feuer arbeiten (z. B. Schmelze, Heizer und dergleichen), mit der Rohlenbewegung ständig beschäftigt sind (Stohlen- und Rotsarbeiter) und der Schornsteinfeger mit Waschmitteln auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 21. Juli 1916 ist die Ermittlung der Anzahl dieser Arbeiter erforderlich. Die hierzu in Frage kommenden Gewerbe-Unternehmer werden ersucht, die Zahl der zu versorgenden Arbeiter ihrer Betriebe mit Angabe der Art der Beschäftigung spätestens bis zum 20. d. M. der Gewerbe-Inspektion in Oldenburg schriftlich zu melden.
Oldenburg, den 10. Februar 1917. 6394

Großherzogliche Gewerbe-Inspektion.

Maurer und Arbeiter gesucht.

Küster, Bangeschäft, Roonstr. 194.

Lotterie zum Besten der Rüstringer Kriegshilfe. Ziehung am 15. März 1917.



Ausstellung der Gewinne
welche gestiftet sind von
I. Königl. Hoheit Prinzessin Eitel Friedrich
I. Königl. Hoheit Prinzessin Adalbert
S. Hoh. Prinz Friedrich zu Schlesw.-Holst.
im Schaufenster der
Firma Gebr. Leffers, W'haverer Strasse,
neben der bisherigen Gewinnausstellung.

Preis des Loses 1.00 Mk.
Lose sind zu haben 6419
bei allen Sammlern des Hilfsvereins und in
vielen Geschäften Rüstringens sowie in der
Exped. des Nordd. Volksbl., Peterstr. 76.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 13. Februar
abends 7.30 Uhr
Das Nürnbergisch Ei.
Tragödie in 4 Akten von Walter Haslau.
Spielleitung: CURT BORN.

Sperrraitz 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M.,
Stehplatz 50 g.
Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lobse, Roonstr. 62/29

Städt. Badeanstalt Müßlingen Eldoogstraße 12.

Öffnet in den Monaten April bis einschließlich
Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von
nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November
bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und
von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonn-
abend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor-
mittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor
Öffnung des Betriebs geschlossen. 12
Die Schwimmbäder sind für D a m e n an jedem Montag
und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für
Herren geöffnet. Sonnabend nachmittags werden keine
Schwimmbäder veranstaltet.
Verabreicht werden außer Reinigungsbaden alle
medizinischen Bäder. — Wannenbäder kosten 50 Pf.,
einschließlich Frühstück und Sonnabends. Zwei Kinder
unter 14 Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Wannen-
bad benutzen. — Preislisten sämtlicher Bäder sind in der
Badeanstalt zu haben. 12

Konsum- und Sparverein für Müßlingen u. Umgeg. e. G. m. b. H., Müßlingen.

Der Fischverkauf
findet an folgenden Verkaufsstellen statt:
1. Zentrale Wilhelmshavener Straße 92/94
2. Molkerei Rappertbörn
3. Beteiligungsges. III, Mülferstraße.
6457
Hierbei werden auch Eintragungen in die Runden-
listen vorgenommen. Der Vorstand.

Bekanntmachung

Auf Heft 3 der Lebensmittelkarte wird
1/2 Pfund Gries oder Graupen
und auf Heft 6 der Lebensmittelkarte
1/2 Pfund Hafergrübe oder Haferflocken
in den einschlägigen Geschäften ausgegeben.
Müßlingen, den 13. Februar 1917. 6429
Abgabeverwaltungsbau.



**Theater
Burg Hohenzollern**
Erstklassiges Varietè- u. Kino-Theater.

Nur noch kurze Zeit
Auffreten der jetzt engag. Spezialitäten.

Bis auf weiteres:
Von Montag bis inkl. Freitag in Betracht des
frühen Theaterschlusses Anfang der 1. Vorstellung
8 Uhr, der 2. Vorstellung 7.30 Uhr.
Sonnabend und Sonntag gewöhnliche Zeit
Anfang Sonnabends wie bisher, 8.30 Uhr, zweite
Vorstellung ca. 8.15 Uhr. Sonntags 9.00, 6, 8.30 Uhr
In jeder Vorstellung
wird das volle Programm gezeigt.

Mittwoch den 14. Februar:
Grosse Familien- u. Kinder-
Vorstellung
bei ermäßigten Preisen.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze:
für Kinder für Erwachsene
Saalplatz 0.35 Mk. 0.65 Mk.
Sperrritz 0.05 Mk. 1.25 Mk.
Loge 1.10 Mk. 2.20 Mk.
Abendvorstellung Beginn 7.30 Uhr.

In den Buchhandlungen zu haben.

Ein Jahr in Flandern.

**Ein Kriegsbuch
von Josef Klicke.**
Dieses Buch hat einen Umfang von etwa 200
Seiten und folgt 1. März (ins Feld nur gegen
Vorausbezahlung). Aus dem Inhabersverzeichnis:
Löwen - Brüssel - Gent, Moorslede und Walden-
dale, Zwischen Langemarck und Wijchoute,
Der Ieper, Im Heereskommunikationsgebiet. z. z.
Paul Hug & Co., Müßlingen i. D.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Todes-Anzeige.

Nach langem Warten erhaltem wir die
traurige Nachricht, dass unser herzensguter
unvergeßlicher Sohn, unsere einzige Stütze
Johann Buss
Musketier in einem Inf.-Regim., im Westen
den Heldentod fürs Vaterland im 21. Lebens-
jahre erlitten hat.
Du wartest so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie!
Rüstringen, Heinrichstr. 3, 13. Februar 1917.
Im Namen seiner tiefbetrübten Eltern
Marie Rommers, geb. Buss
Heinrich Kranz, als Pfleger, vater,
nebst Verwandten.
Eshe noch in frommer Rede
leben, guter Johann! 6428

Volks-

Theater. 6421
Mittwoch d. 14. Febr.
Anfang 7.30 Uhr
**Abend für
Hans Herbert Michels**
Erde.
Eine Komödie des Lebens
von Carl Schaubert.
Zehnerstag und fol-
gende Tage „Erde“.
Kommenden Sonntag
nachmittag
Prinzessin v. Marzipan
und der Schweinehirt
von Zunderland.

Adler

Theater 6136
Gastspiel
Ludw. Mertens
mit Gesellschaft
in dem glänzenden
Schwank
Herrschafflich. Diener
gesucht.
Vorher die ausgezeich-
neten Spezialitäten.
Anfang
punkt 7.30 Uhr.

Vorarbeiter-Vereinigung

der Kaiserl. Werft.
Mittwoch den 14. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
Jahresliches Berichten er-
forderlich. Der Vorstand.
Unsere werten
Arbeitskolle. Johann Upts
nebst Frau 6422
zu ihrer am Freitagmorgen
stattfindenden Versammlung
die herzlichsten Glückwünsche.
Die Beamten u. Mitarbeiter
der Winterkolle.

Volksküchen

Wilmshavener u. Almenstraße
Kellerstr., Friedenstr.
Georgstraße, Bismarckstraße.
Wilhelmsh. Bagehelfer
Mülferstraße 58, 1.
Friedrichstr. 4, part. 1.
besorgt Kuchen, Repara-
turen, Kleinen sämtl. Gar-
arbeiten **prompt und billig.**

Eine Gartenbude

oder gebt. Holz zu kauf. gef.
6425 Harns, Thelenstr. 18.

Todes-Anzeige.

Widrig und uner-
wartet entfiel am
Montag morgen 8 1/2 Uhr
unser lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 6 Jahren
6 Monaten
Im stillen Weile
bitten die tiefbetrübten
Eltern 6426
Hob. Gerhard u. Frau
nebst Kindern.
Giebich, 12. Feb. 1917
Die Beerdigung wird
nach bekanntgegeben.

Internationaler Arbeiter-Kongress in Sicht!

(IK) Aus Stockholm wird uns folgen mitgeteilt: Auf Veranlassung der gewerkschaftlichen Zentrale Schwedens hat das Internationale Gewerkschaftliche Sekretariat in Berlin bei den Gewerkschaften der skandinavischen Länder angefragt, ob sie geneigt wären, sich auf einer internationalen, gewerkschaftlichen Konferenz zu lassen.

Die französischen, belgischen und deutschen Landeszentralen haben einer solchen Konferenz zugestimmt, während der englischen Seite keine Zulage über eine Teilnahme eingetroffen sei. Die schwedische Landeszentrale hat ihre Teilnahme zugesagt, vorausgesetzt, daß auch die anderen nordischen Länder sich vertreten lassen.

Eine spätere Meldung aus Christiania besagt: Das Sekretariat der gewerkschaftlichen Landeszentrale der Arbeiter Norwegens hat vom Präsidenten des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Carl Regien, eine Mitteilung erhalten, daß die Delegierten der holländischen Landeszentrale, die die Weihnachtssitzung der französischen Gewerkschaften beendeten, das Einverständnis erzielten, wonach die französischen, spanischen, italienischen, belgischen und mäßigweise auch die englischen Landeszentralen sich bereit erklärten, Vertreter zu einer internationalen gewerkschaftlichen Konferenz, die von der schweizerischen Landeszentrale in der Schweiz veranstaltet werden sollte, zu senden. Aber nur unter Voraussetzung, daß Regien diesem Vorschlag zustimmt.

Regien teilt in seinem Schreiben mit, daß er die Frage als außerordentlich wichtig betrachte und daß nichts vernünftiger wäre, als dem Vorschlag zuzustimmen, der die gewerkschaftliche Internationale wieder zusammenzubringen und gleichzeitig für die Verbreitung des Friedensgedankens unter den Arbeitern aller Länder zu wirken. Er sei deshalb mit dem schweizerischen Vorschlag einverstanden und diese Stellungnahme werde von den deutschen Gewerkschaften gebilligt.

Regien hat somit die Angelegenheit den Landeszentralen zur Abstimmung vorgelegt.

Das norwegische Sekretariat hat dem Vorschlag über die Abhaltung der Konferenz zugestimmt und Regien hierüber telegraphisch benachrichtigt. Es wird auch erwartet, daß die Konferenz so zahlreich und möglichst vollständig besetzt werde, daß sie als wirkliche Vertreterin der gewerkschaftlichen Internationale würde betrachtet werden können.

Die sozialistischen Parteien der kriegsführenden Länder haben bisher seit Ausbruch des Krieges keine internationale Zusammenkunft mehr zusammengebracht. Die Gewerkschaft lag an den Franzosen, die sich noch heute wei-

gern, mit den deutschen Parteigenossen auf einem internationalen Kongress zusammen zu treffen.

Zeit scheint den Gewerkschaften gelingen zu wollen, was den sozialistischen Parteien nicht gelang. Eine ebenso große Schuld wie die französische Partei durch ihre permanente Weigerung, an einem internationalen Kongress teilzunehmen, auf sich geladen hat, ein ebenso großes Verdienst gebührt den französischen Gewerkschaften an den Vorarbeiten zu dem in Aussicht stehenden Kongress der Gewerkschafteninternationale. Joushaus und Berrheim haben stets auf eine internationale Zusammenkunft alles tun, um ein solches Zusammenkommen zu ermöglichen, ist selbstverständlich. Sie ist nach dieser Richtung hin nicht minder rühmlich gewesen, wie der Vorstand der deutschen Sozialdemokratie auf endliche Einberufung des internationalen Bureau, trotz aller Berührungspunkte aus dem Aus- und Inlande.

Unklar ist scheinbar noch die Haltung der englischen Gewerkschaften. Bei der chaotischen Haltung der Senderien, Hobbs usw. und dem Verlauf des letzten englischen Arbeiterkongresses ist der Gedanke eines internationalen Gewerkschaftskongresses zweifellos stark gefördert. Aber vielleicht werden auch die Schwierigkeiten in England überwinden.

Die hohe Bedeutung einer internationalen Zusammenkunft der Arbeiterwelt liegt klar auf der Hand. Sie wird mit Leichtigkeit eine große Menge all des gegenseitigen Grolles und des Hasses beseitigen und bei einigermaßen gutem Willen eine allgemeine Basis finden, von der aus in allen Ländern für die Sache des Friedens gearbeitet werden kann. Zwar hätten wir lieber gesehen, diese Arbeit wäre von internationalen sozialistischen Bureau geleistet worden, nachdem sich dieses aber als unmöglich gezeigt, werden wir und sicherlich die gesamte Partei alles tun, um die Verbreitung eines internationalen Arbeiterkongresses zu fördern.

Ausführungsbekimmungen zum Hilfsdienstgesetz.

Gemäß § 11 des Reichsgesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1332) hat das Staatsministerium wegen Errichtung ständiger Arbeiterauschüsse und besonderer Ausschüsse für die Angestellten (Angestelltenauschüsse) in den für den vaterländischen Hilfsdienst tätigen Betrieben, für die Titel VII der Gewerbeordnung gilt, und in denen in der Regel mindestens 50 Arbeiter oder in denen mehr als 50 nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte versicherungspflichtige Angestellte beschäftigt werden, folgendes bestimmt:

§ 1. Die Ausschüsse sind vom Betriebsunternehmer entweder für den gesamten Betrieb oder für die einzelnen Betriebsabteilungen zu errichten. Jedemfalls müssen alle Arbeiter oder Angestellte des Betriebes durch einen Ausschuss vertreten sein.

§ 2. Die Ausschüsse bestehen bei einer Anzahl bis zu 250 Arbeitern oder 250 Angestellten aus mindestens 5 Mitgliedern. Für je 50 weitere Arbeiter oder Angestellte bis zur Zahl von 500 erhöht sich die Zahl der Mitglieder der Ausschüsse um mindestens eins. Bei mehr als 500 Arbeitern oder Angestellten müssen die Ausschüsse aus mindestens 10 Mitgliedern bestehen.

Außerdem sind Ersatzmänner in der doppelten Zahl der Mitglieder zu wählen.

§ 3. Die Wahl erfolgt nach anliegender Wahlordnung.

Wahlberechtigt und wählbar sind die volljährigen Arbeiter oder versicherungspflichtigen Angestellten des Betriebes oder der Betriebsabteilung ohne Unterschied des Geschlechts, soweit sie die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen.

§ 4. Scheidet ein Mitglied eines Ausschusses aus der Beschäftigung im Betrieb oder in der Betriebsabteilung aus, so vertritt es dadurch auch die Mitgliedschaft im Ausschuss. An die Stelle der ausgeschiedenen und der zeitweilig verhinderten Mitglieder treten die Ersatzmitglieder nach Maßgabe des § 27 der Wahlordnung.

Sobald die Gesamtzahl der herangezogenen Ausschussmitglieder und Ersatzmänner unter die vorchriftsmäßige Zahl der Ausschussmitglieder sinkt, ist zu einer Neuwahl des ganzen Ausschusses zu schreiten.

§ 5. Der Betriebsunternehmer oder von ihm beauftragte Vertreter beruft den Ausschuss und leitet seine Verhandlungen. Er kann sich an den Erörterungen beteiligen; an den Abstimmungen nimmt er nicht teil.

§ 6. Zur Gültigkeit eines Beschlusses des Ausschusses ist die Ladung aller Mitglieder und nötigenfalls der erforderlichen Stellvertreter unter Mitteilung der Beratungsgegenstände sowie die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der vorchriftsmäßigen Mitgliederzahl erforderlich. Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßt.

§ 7. Lieber jede Beratung des Ausschusses ist eine Niederschrift anzuführen, die von dem Verhandlungsleiter und mindestens einem Ausschussmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 8. Soweit nicht gemäß § 4 Abs. 2 des Gesetzes die Zuständigkeit des dort bezeichneten Ausschusses begründet ist, entscheidet in Streitfällen über die Einrichtung, Wahl, Zuständigkeit oder Geschäftsführung der Ausschüsse die Großherzogliche Gewerbeinspektion und auf Beschwerde endgültig im Herantritte das Ministerium des Innern, in den Fürstentümern die Regierungen.

§ 9. Auf Arbeiterauschüsse, die schon am 6. Dezember 1916 auf Grund des § 134h der Gewerbeordnung bestanden, finden die vorstehenden Vorschriften keine Anwendung. Ihre Mitglieder sind bei Ergänzungsabwahlen nach den Bestimmungen für diese Ausschüsse, nicht nach § 11 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst zu stellen.

Als Arbeiterauschüsse, die am 6. Dezember 1916 bestanden, sind nur diejenigen anzusehen, die damals bereits gemäß § 134h der Gewerbeordnung als solche bestellt und errichtet waren, nicht aber Vorstände usw., die zwar nach § 134h Nr. 1 und 2 der Gewerbeordnung hätten als Arbeiterauschüsse bestellt werden können, bis zum 6. Dezember 1916 aber tatsächlich noch nicht als solche bestellt worden waren.

Odenburg, den 7. Februar 1917. Ministerium des Innern. Scheer.

Wahlordnung für die Wahl der Arbeiterauschüsse und Angestelltenauschüsse nach § 11 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916. (Reichsgesetzbl. S. 1333.)

I. Allgemeine Bestimmungen.

Umfang der Wahl.

§ 1. Die Wahl der zu wählenden Ausschussmitglieder bestimmt sich nach § 2 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 7. Februar 1917.

Für die Ausschussmitglieder werden Ersatzmänner in doppelter Zahl gewählt.

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt sind die volljährigen Arbeiter oder versicherungspflichtigen Angestellten des Betriebes oder der

Feuilleton.

Ein Don Juan von der Wasserlaute.

Von W. W. Jacobs.

„Das Schiff verfehlt?“ rief der andere. „Das Schiff verfehlt?“ Got Blohm es auch verfehlt?“
 „Ja fürchte nein,“ sagte Fräulein Müller noch nachdenklich als zuvor.
 „Es mein Gott, so was habe ich noch nie gehört,“ sagte Broderien. „Wie ist denn das nur gekommen?“
 „Ich hatte mich am Sonnabend nachmittag für ein Weibchen hingeliegt,“ erwiderte Käthe; „meine Sachen hatte ich schon gepackt und war überhaupt ganz fertig; als ich aufwachte, war es halb acht, da wachte ich, daß nichts mehr zu machen war, Schiffe worden doch nicht, das wissen Sie ja.“
 „Broderien blinnte sie immer erstaunter an. In seinen Gedanken sah er sie immer noch an Deck der Venetia; aber Käthes Gesicht war leer und Blohm, statt Blinde mit ihr zu tanzen, rannte in einem Zustand zwischen Joren und Pfaffenslosigkeit umher.“
 „Und Sie haben Ihre Stelle in der Stadt wieder aufgegeben?“ fragte Broderien schließend.
 Fräulein Müller konnte nicht verhindern, daß ihre Wangen sich bei diesen Worten mit leichem Rot bedeckten und sie ärgerte sich darüber. „Nein,“ sagte sie mit einiger Schärfe.
 „Dann hatten Sie also gar nicht die Absicht, abzureisen, nicht wahr?“ fragte Broderien fastungslos.
 „Ja — o — wollen Sie mir nicht lieber meine Handfläche geben, ehe ich sie verpasse?“ versetzte Fräulein Müller sehr kühl.
 „Kam war Broderien an die Reihe, die Sprache zu wechseln und er wurde firscht vor Unsicherheit, als er die Handfläche aus seiner Tasche nahm.“
 „Da wollte sie gerade an mich nehmen, um sie für Sie zu benutzen,“ sagte er, „ich kam her, um mich nach meinen Sachen umzusehen, die ich hier verpacken zu haben glaubte.“

„Ich sah es, wie Sie die Handfläche nahmen,“ erwiderte Käthe Müller.
 Nun entstand eine Pause in ihrem Gespräch. Käthe setzte sich auf einen Stuhl, legte die Hände in ihren Schoß und blinnte ihm mit großer Seelenruhe an, mit der Seelenruhe, die dem glänzlich vollbrachten Unrecht entspricht und dem erst weiblichen Entschluß, es nicht einzugehen. Und auf einmal erschien Broderien der Raum nicht mehr ärmlich und eine seltene Erregung über ihm lag.
 „Ich hatte Sie so verstanden, daß Sie Ihre Stellung in der Stadt gekündigt hätten,“ begann er von neuem; „wie froh bin ich, daß Sie das nicht getan haben.“
 Fräulein Müller schüttelte den Kopf und brachte schwelgend die heruntergefallenen Dienerschaft in Ordnung.
 „Sie hatten also nicht die Absicht, fort zu gehen?“ fuhr der taktvolle Seemann fort.
 „Ich war noch nicht mit mir im reinen,“ meinte Käthe nachdenklich. „Ich hätte Käppens Kommiss Einladungen nicht entgeglichen angenommen. Sie sind zu vornehm mit Ihren Schläfen; als ich hörte, daß Käppens Blohm um meine willen eine Stellung als Matrose annehmen wollte, da war es ja selbstverständlich, daß ich auch mitgehen mußte.“
 „Allerdings,“ sagte Broderien.
 „Etwas anderes war ja gar nicht mehr möglich,“ fuhr Fräulein Müller fort.
 „Wenigstens nicht gut,“ sagte Broderien, der stets für Genauigkeit war.
 Sein Kopf war völlig verworren; vergeblich versuchte er, sich der genauen Ausdrücke zu erinnern, in denen sie ihm die Absicht auszumachen mitgeteilt hatte. Vergebens bekämpfte er die Einbildungen, die er von vornherein für gerechtfertigt halten wollte. Nebelhaft und unklar schwebte es ihm vor, als ob diese Einbildungen recht problematischer Natur gewesen wären, und für einen Augenblick dämmerte der Gedanke in ihm auf, ob sie wohl zu irrenbeiner Zeit ernstlich an Käthes Gedanke hätte. Aber ein Blick auf die Verwirrung der Fräulein vor ihm ließ ihn diesen Gedanken als unwahrscheinlich zurückwerfen.
 „Es scheint, es ist Ihnen leid, daß ich nicht abgehören bin?“ sagte Käthe lächelnd.
 „Es war wie led die Mühe,“ sagte Broderien.

„Der wird ja in sechs oder sieben Monaten wieder hier sein,“ erwiderte Käthe liebenswürdig. „Wie schnell wird die Zeit vergehen; ich werde auch dann noch nicht so alt sein, um zu heiraten. Vielleicht ist so alles am besten. Ich liebe es nicht.“
 „Was lieben Sie nicht?“ fragte Broderien.
 „Ich liebe es nicht, gekündigt zu werden,“ fuhr Fräulein Müller fort und blinnte zu Boden.
 Wieder entstand eine Pause zwischen beiden. Das Mädchen erhob sich von seinem Stuhle, ging zum Fenster und blinnte auf die Straße.
 „Es ist jetzt draußen so schöne Luft,“ sagte sie lächelnd, ohne sich umzudrehen.
 Broderien erhob sich, Höflichkeit und Neigung stritten mit seinem Gewissen; die beiden Verbindeten trugen den Sieg davon, aber die Neigung gewann dabei nichts.
 „Würde es Ihnen recht sein, einen Spaziergang mit mir zu machen?“ fragte er.
 Fräulein Müller beugte sich und sah ihn mit nicht mißzuverehender Heberaldung an.
 „Danke, nein,“ sagte sie mit einer Stimme, die eine gewisse Mißbilligung betriet.
 Broderien ging rubelos auf und ab. „Ich glaube doch, Ihren Wunsch damit zu treffen,“ erwiderte er mit leisem Kerger.
 „Sie sind so bereit in Ihren Schlussfolgerungen, wie ich Ihnen schon vorhin sagte,“ bemerkte Fräulein Müller. „Es würde sich nicht passen.“
 „Ich sehe nichts Unrechtes dabei,“ meinte Broderien, mir sind doch früher aufkommen gegangen und Blohm weiß es doch auch.“
 Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Nein,“ sagte sie fest.
 Zu ihrem Erstaunen war die Sache damit zu Ende. Der Kern und das Summen der Stimmen von der Straße rangen in das Zimmer und kontrahierten um so stärker mit der hart übertriebenen Ruhe. Fräulein Müller sah da und bemalte den Boden ihres Zuges ein, aber sie fuhr, daß sie wenig davon hätte. Und um so warf sie einen fragenden Blick auf den merkwürdig beschämten Mann, in dem sie den Mann sah, der gewöhnlich.

Richterpflicht des Wahlleiters (Wahlvorstandes).

§ 19. Soweit eine Stimmabgabe nach den §§ 12, 13 stattgefunden hat, stellt der Wahlleiter (Wahlvorstand) in einer Richterpflicht die Gesamtheit der abgegebenen gültigen Stimmen, die jeder Liste zugefallene Stimmenzahl, die berechneten Stimmzahlen, deren Verteilung auf die Listen, die Zahl der für ungültig erklärten Stimmen und die Namen der Gewählten fest.

Entsprechend ist zu verfahren, wenn die Wahl nach § 11 Abs. 2 Satz 1 und 2 ohne Stimmabgabe oder wenn eine Berufung von Mitgliedern und Erklamännern nach § 11 Abs. 1 Satz 2 oder nach § 11 Abs. 2 Satz 3 stattgefunden hat.

Die Richterpflicht ist vom Wahlleiter (Wahlvorstand) zu unterzeichnen.

Berufung von Ausschussmitgliedern und Erklamännern durch den Wahlvorstand.

§ 20. Soweit Mitglieder- und Erklamännerstellen durch Wahl nicht besetzt sind, hat der Wahlleiter (Wahlvorstand) Mitglieder und Erklamänner zu berufen. Für zu berufene Erklamänner ist eine Reihenfolge schriftlich festzustellen. Diese Feststellung ist vom Wahlleiter (Wahlvorstand) zu unterzeichnen.

Werden für die zugelassenen mehreren Vorklagslisten keine Stimmen abgegeben, so gilt Abs. 1 entsprechend. Dabei sind zunächst die in den Vorklagslisten benannten Bewerber zu berücksichtigen.

Teilnahme ausbleibender Wahlberechtigter an der Wahl.

§ 21. Auch denjenigen Wahlberechtigten, welche im Auftrage des Betriebsunternehmers auf Reisen abwesend sind (z. B. Geschäftsreisende, Monteure, Schiffsmannschaften in Binnenfahrtsbetrieben), ist möglichst Gelegenheit zur Teilnahme an der Wahl zu geben. Zu diesem Zwecke ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sie von dem Wahlberechtigten Kenntnis und Gelegenheit erhalten, ihre Stimmzettel in verschlossenen Umschlägen an einer bestimmten Stelle abzugeben. Die Umschläge sind vor der Feststellung des Wahlergebnisses von dem Wahlleiter (Wahlvorstand) ungeöffnet in den verschlossenen Stimmzettelkästen zu stecken.

Mitteilung an die Gewählten oder Berufenen (§ 9).

§ 22. Der Wahlleiter (Vorsteher des Wahlvorstandes) benachrichtigt die Gewählten oder Berufenen Mitglieder und Erklamänner schriftlich von der auf sie entfallenden Wahl oder Berufung. Erklärt der Gewählte oder Berufene nicht binnen einer Woche, daß er die Wahl oder Berufung ablehne, so gilt die Wahl oder Berufung als angenommen.

Recht ein Gewählter die Wahl ab, so gilt an seiner Stelle bei der gleichen Vorklagsliste nach ihm vorgeschlagene noch nicht Gewählte als gewählt. § 16 Abs. 2, § 17, § 18, § 20 Abs. 1 gelten entsprechend.

Recht ein nach § 11 Abs. 1 Satz 2 oder nach § 11 Abs. 2 Satz 3 oder nach § 20 Berufener die Berufung ab, so ist wiederum nach § 20 Abs. 1 zu verfahren.

Bekanntmachung des Wahlergebnisses.

§ 23. Sobald die Namen der Gewählten oder Berufenen endgültig feststehen, hat der Wahlleiter (Wahlvorstand) sie durch zweifelhafte Auslegung an derjenigen Stelle, an welcher das Wahlauschreiben angefertigt gewesen ist, bekannt zu machen.

V. Anfechtung und Ungültigkeit der Wahl.

Im allgemeinen.

§ 24. Die Gültigkeit der Wahl kann während der Dauer des Ausbisses (§ 23) angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Wahlleiter (Wahlvorstand) oder bei der Gewerbeinspektion in Oldenburg anzubringen; die Gewerbeinspektion entscheidet über sie. Auf Beschwerde, die binnen einem Monat nach Zustellung der Entscheidung der Gewerbeinspektion einzulegen ist, entscheidet endgültig im Senat das Ministerium des Innern in den Bundesinteressen der Regierungen.

Entscheidungen des Wahlleiters (Wahlvorstandes) können nur mit einer Anfechtung der Wahl im ganzen angefochten werden.

Ist die ganze Wahl ungültig, so ist alsbald ein neues Wahlverfahren einzuleiten.

Der Steuermann blieb ihm die Antwort schuldig.

Eilends schritt er auf das Quartett zu und fragte Christensen während, was das zu bedeuten hätte.

„Was denn?“ lautete die Gegenfrage.

„Was sind das für Süßer?“ sagte der Steuermann vor Mut beinahe platzend.

Die vier drehten sich um und glockten ihn abern an, hielten sich aber eng zu einander, teils um sich gegenseitig moralischen Halt zu geben, teils zur Sicherung ihrer Kopfbedeckung.

„Kon wegen der Socheit.“ antwortete Christensen in einem Tone, wie wenn damit alles erklärt wäre.

„Nunter damit,“ brüllte Sein, „lo'n Unfimm duld ich nich.“

„Um Vergebung, Herr Steuermann,“ verbeugte Christensen mit größter Höflichkeit. Wir haben unser Geld für diese Güte bezahlt, weil wegen der Socheit, und nu wollen wir sie auch tragen.“

Er nahm den anstößigen Gegenstand ab und bürtete ihn ärtlich mit seinem Rockärmel, während der wütende Steuermann die anderen drei drohend ansah. Fröhlich, dem der Gut über die Augen fiel, fühlte sich verhältnismäßig sicher, aber der Koch, der wohl wußte, daß der seinige nur oben auf seinem Haupte balancierte, wich vorsichtig zurück. Dann stieß er einen überaus feinen Schrei aus, als Rappens, der als Brautführer fungierte, mit einigen Schritten den Uferpfad betrat.

Der Steuermann sagte aufgeregt den kleinen Kapitän am Arm, sobald dieser an Bord kam, und machte ihn auf das Schreckliche aufmerksam.

„Die Güte?“ fragte Rappens Lemble. „Ich habe nichts dagegen.“

„Aber Kapitän Bartels,“ fuhr der Steuermann hartnäckig fort.

„Der? der würde es nicht merken, um wenn es selbst Köpfe wären,“ lachte der Rappens Lemble. „Er ist aufgeregt, er weiß überhaupt nich mehr, was er tut. Fünf Minuten lang er herum, wie'n Herrlicher, weil er seinen Kragen nich anziehen konnte, um zuletzt merkte er, daß er sein

Ungültigkeit der Wahl.

§ 25. Die Wahl ist ungültig, wenn gegen wesentliche Vorschriften über das Wahlverfahren verstoßen und weder eine nachträgliche Ergänzung möglich noch nachgewiesen ist, daß durch den Verstoß das Wahlergebnis nicht verändert werden konnte.

Ungültige Wahl einer Person.

§ 26. Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wahlbar war und auch die Wahlbarkeit nicht inzwischen erlangt hat.

Ungültig ist die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (zu veral, insbesondere §§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch Gewöhnung oder Verpöndung von Gehörten beeinflußt worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert werden konnte.

Die Absätze 2 und 3 des § 22 gelten entsprechend.

VI. Ersatz und Stellvertretung von Ausschussmitgliedern.

§ 27. Scheiden Ausschussmitglieder während der Amtsdauer des Ausschusses, insbesondere wegen Berufes der Wahlbarkeit, aus, so tritt derjenige von den gewählten Ersatzmännern ein, welcher der gleichen Vorklagsliste wie der Ausgetretene angehört, und auf dieser Liste unter den Ersatzmännern an höchster Stelle steht. (§ 18.)

Stad auf einer Vorklagsliste Ersatzmänner nicht mehr vorhanden (Abs. 1), so tritt der Erklamann aus derjenigen anderen Liste ein, welche die größte Stimmzahl für einen noch nicht eingetretenen Erklamann aufweist.

Können Erklamänner nicht oder nicht mehr gemäß Abs. 1 und 2 herangezogen werden, so haben die auf Grund des § 11 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 3, §§ 20, 22 berufenen Erklamänner in der festgesetzten Reihenfolge einzutreten.

Diese Bestimmungen gelten auch für den Eintritt der Erklamänner als Stellvertreter.

VII. Schlussbestimmung.

Aufscheidung der Wahlkosten. Kosten.

§ 28. Die Wahlkosten werden von den Arbeiteraussschüssen und den Angestelltenausschüssen bis zur Beendigung ihrer Amtsdauer aufgebracht.

Die schließlichen Kosten (Beschaffung der Wahlordnung, der Wahlumschläge, der erforderlichen Stimmzettelfolien usw.) trägt der Betriebsunternehmer.)

Die durch § 9 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vorgeschriebenen Schlichtungsausschüsse sind gebildet und treten an die Stelle der auf Grund der Uebergangsbestimmungen des Bundesrats vom 21. Dezember 1910 errichteten vorläufigen Ausschüsse. Im Senatium Oldenburg ist für den Dienstbereich der Bezirkskommandos ein Schlichtungsausschuß gebildet, deren Mitglieder bestellt sind.

*) Abzüge der Wahlordnung sowie Briefe zum Wahlauschreiben, zu Besichtigungen, Bekanntmachungen und Mitteilungen, sowie zur Berechnung des Wahlergebnisses und für Richterpflichten sind von der Firma W. Wittmann in Oldenburg zu beziehen.

Parteinachrichten.

Der Kandidat der offiziellen Sozialdemokratie im Landtagswahlkreis Hildesheim, Der Vorstand und die Funktionäre des Wahlkreises haben den Vorstehenden des Eisenbahner-Bundes, Genossen Louis Brunner, als Kandidaten aufgestellt, nachdem festgestellt worden ist, daß eine Anzahl der unter den heutigen Umständen in Frage kommenden Wahlmänner bereit ist, für diesen zu stimmen. Die Sporklausurmänner stellen auch hier Bestätigung als ihren Kandidaten auf.

Die neue Partei. Der Vorstand der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft des Reichstages richtete in der Weizsäcker-Palasta, an alle Oppositionellen und Parteigenossen, die gewillt sind, mit der Fraktion der sozialdemokr. Arbeitsgemeinschaft zusammenzuwirken, die Aufforderung, sich an einer Oppositionskonferenz zu beteiligen, in der die erforderlichen Maßnahmen zum Zusammenstoß der Oppositionen zu treffen sind. Sichere Mitteilungen über die Zusammenkunft der Konferenz werden demnächst erfolgen, doch bittet

der Vorstand, die Organisationsarbeiten dafür bis Mitte März zu beenden.

Die Hamburger Landesorganisation für die Parteieinheit. Eine von etwa 500 Delegierten der Hamburger Landesorganisation besetzte, nach dem Gewerkschaftsbauwerk berufene Verammlung beschloß sich am Sonntag in der beschleunigten Sitzung der Reichskonferenz der Parteimitglieder, den Sonderbestrebungen der Opposition und dem bekannten Aufruf des Parteivorstandes, der strenge Maßnahmen gegen die Parteierfänger ankündigt. Es wurde sodann mit mindestens Dreiermehrheit eine von den Vorständen vorgelegte Resolution angenommen, an deren Schluß es heißt:

Die Landesversammlung erklärt sich mit dem Aufruf des Parteivorstandes vom 30. Januar dieses Jahres einverstanden und beauftragt die Vorstände, unter Wahrung der freien Meinungsäußerung innerhalb der Organisation die notwendigen organisatorischen Maßnahmen zu ergreifen und durchzuführen. Die Landesversammlung erneuert mit allen Parteigenossen die Forderung und Inerhaltung der Parteieinheit als notwendigste Bedingung für die einheitliche Sozialdemokratie, und mit möglichst großem Nachdruck für einen baldigen Frieden und alsdann für die freiestmögliche Ausgestaltung des Reiches und Staates mit voller Kraft wirken zu können, damit wir der Verwirklichung unserer Ziele näherkommen.

Die Generalversammlung des nach zur Partei gehörenden Kreisverbandes Riedebarn in beschloßte sich mit der Situation innerhalb der Partei und stellte sich in der Parteieinheit an. In seinem Referat gab der Parteivorstand dem durch die Opposition beherrschten Großberliner und der Weizsäcker Organisation, Groß-Berlin hat demnach seit 1. April 1916 seinen Plenum mehr an den Parteivorstand abgeteilt. Die Weizsäcker schuldeten 10 000 Mark.

Zur Parteieinheit. Die Weizsäckerkommission für die obere Reichspolitik veröffentlicht einen Aufruf, worin es heißt, daß durch die drei Ministergruppen von der Oberpartei nun auch überhört vollzogen worden sei: „Die Arbeitsgemeinschaft, die Sozialistengruppe und die Weizsäcker-Gruppe haben das Licht aus zwischen sich und der sozialdemokratischen Partei gerichtet. Dem Parteivorstande blieb nur übrig, diese Latzende festzustellen; dem Parteivorstande aber oblag die Pflicht, aus der neuen Sachlage alle organisatorischen Folgerungen zu ziehen. Die Veranstaltung jeder Sonderkonferenz und ihrer Beschlüsse stehen in scharfem Widerspruch mit unserer ganzen Lieberlieferung, wie auch zu unserer Organisation. Wer sich daher mit der Konferenz und ihren Beschlüssen einverstanden erklärt, stellt sich gegenüber der Partei.“ Die Mitglieder der Organisation werden darum aufgefordert, treu zur Partei zu stehen und alle Berühmungsversuche zu bekämpfen. Es handelt sich keineswegs darum, jeden Genossen auf die Kriegspolizei der Parteimitglieder zu verpflichten, sondern darum, ob die Sozialdemokratie auch in Zukunft dem Gegner eine geschlossene Front entgegenstellen, aber ob sie durch Untergrabung ihrer organisatorischen Grundlagen gefährdet und völlig ohnmächtig gemacht werden soll. Die Einheit der Partei ist angeht die der ungeliebten Zukunftsaufgaben der Arbeiterbewegung schon notwendig.

Eine Verammlung des sozialdemokratischen Vereins in Braunshweig nahm gegen 14 Stimmen folgende Erklärung an:

Der Ortsverein Braunshweig steht auf dem Boden der entschiedensten Opposition gegenüber der Politik der Weizsäcker-Fraktion, des Parteivorstandes und des Reichsausschusses. Er hält diese Politik unvereinbar mit den Grundgedanken und dem Geiste des Sozialismus und der Demokratie. Sie widerspricht der ganzen geschichtlichen Vergangenheit und der Lieberlieferung der Sozialdemokratie sowie der Haltung der Partei bis zum 4. August 1914 gegen den Staat, die Regierung, die bürgerliche Gesellschaft und den Sozialismus. Sie liefert in ihrem Folgen die sozialdemokratische Partei und die Arbeiterbewegung ihren Leibfeinden: dem Kapitalismus und dem Imperialismus aus.

Der Parteivorstand in Lieberlieferung und der Weizsäcker-Fraktion ist es, der die Partei spalten will, um in dem ihm abhängenden Teil der Partei, den er durch Zugewinnung bürger-

Send noch gar nich angezogen hatte. Rex, der macht sich durchaus nichts aus der Kapitän hinterer und kam bald geschäftig wieder herauf. Sein Gesicht war ganz von Eifer erfüllt, und die Mannschaft sah ihn ehrerbietig an, als er ihnen weisende Schreie anstiftete.

„Rappens Bartels wird seine Sache schon machen, dafür sein Sie ja do, Herr Kapitän,“ sagte Christensen im Brustton der Ueberzeugung.

„Das ist gewiß,“ bestätigte der Koch.

„In meiner Kapitän steht noch ne Duddel Vommelunder,“ sagte Lemble, der vor Aufregung von einem Bein auf das andere hüpfte. „Wie jedem von den Leuten ein Glas, aber bloß ein, hört bu?“

Die Leute dankten ihm und sahen ihm freundlich nach, wie er an Bord ging. Dann ging der Koch nach unten, um den Brantwein zu holen, während Fröhlich schnell aus dem Logis vier Gläser heraufbrachte.

„Er muß wohl ne andere Duddel gemeint haben,“ sagte Christensen, als der Koch mit einer Flasche nach oben kam, die nur noch einen Schuß enthielt.

„ne andere Duddel is nich do,“ sagte der Koch. „Er weiß ja selbst nich mehr, was er gesagt hat, er is so aufgeregt.“

Es entstand ein peinliches Schweigen. Schließlich sagte Christensen: „Dann müssen wir das mit Kopf oder Schwanz ausmachen; das heißt, wenn nich die anderen darauf verzichten wollen.“

„Kopf oder Schwanz,“ riefen die drei wie ein Mann. (Fortsetzung folgt.)

Meines Feuilleton.

Warum man heizt.

Während die modernen Kalender sofidlich immer vollkommener, dafür aber auch immer unpopulärer werden, findet man beim Durchblättern alter Kalender Eroben typischer Kalenderunzulänglichkeiten, die gewissermaßen eine dem-

erste Aktualität besitzen. So beantwortete ein Bremerischer Kalender des Jahres 1761 die Frage nach den Ursachen des Heiratens auf folgende humoristische Weise:

- Der eine freiet um Dukaten;
- Der andre nur um das Gesicht;
- Der Dritte, weil es andre haben;
- Der Vierte, weil die Mutter sprich;
- Der Fünfte tuts, um sich zu legen;
- Der Sechste denkt: Es muß so sein;
- Der Siebente tuts, um zu ergraben;
- Der Achte, weil die Schulden lächren;
- Der Neunte tuts nur um die Ähren;
- Der Zehnte, sich sein Glück zu bahnen;
- Den Elften, Höllesten fragt: Warum?
- Sie wissen's nicht, sie sind zu dum!

Kurze Notizen.

Sophie Laurer f. Mit Sophie Laurer, die vor ein paar Tagen in Potsdam plötzlich starb, ist eine der charakteristischsten Gestalten der anarchistisch-revolutionären Gruppe der russischen Studierenden Frauen dahingegangen, die in den letzten Dezantien des vergangenen Jahrhunderts an den meisteuropäischen Universitäten zu finden waren. Persönlich ist sie durch ihre nahe persönliche Beziehung zu Strophoff, dessen Schwägerin sie war und ihre revolutionäre Agitationen, denen für das laufende Jahr eine noch größere Bedeutung beigemessen wurde, in Frankreich in steter nach Verwicklung mit den anarchistischen Zielen und den meisteuropäischen Verhältnissen.

Geistes Kunst auf Island! H. v. d. L. Carl Müller (Wilmshöfen), der bekannte Isländforscher, teilt in der Weizsäcker mit, daß der isländische König beschloß, hat, dem Dichter und Dogen aus den in der Umwoeltlich Reichsrat Harni Jónsson für die Unterstützung von 1200 Namen zu bewilligen, um Weizsäcker Kunst ins Isländische zu überlegen. Harni Jónsson ist seit längerer Zeit an den Werken der Uebertragung und im Juli 1914 schon befristet. Müller einige bevorstehende herangezogene Abstellungen des ersten Versuches der Uebertragung aus dem Isländischen in der gewaltigen Buch der alten Eddaepinge nur wenig nachgeben.

Wahlergebnisse zu verzeichnen gebietet, die Partei des A. Wagner...

Der Ortsverein erklärt sich mit dem aufrichtigsten der Partei...

Eine Resolution Entsch. die u. a. forderte, an den Parteivorstand...

Der Vorstand der Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Partei...

Der Bezirksvorstand tritt dem Beschlusse des Parteivorstandes vom 18. Januar...

Wir hoffen sehr an den Zielen der Sozialdemokratie, wir geben unsere Bemühung nicht auf...

Eine ungeklärte Frage des Verhältniswahlrechts, Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Die Verhältniswahl ist in Deutschland...

Die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion erhebt jedoch gegen dies Vorhaben Einwendungen...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

Die Wahlerversammlung, die Weimarer 1911 vorlag, war der sozialdemokratische Ortsverein Stuttgart...

den württembergischen Landtag sein, dessen Mitglieder zum Teil gleichfalls im Wege der Verhältniswahl gewählt werden.

Beitragsliste gegen das Internationale Sozialistische Bureau. Die I. K. schreibt: „Wie wir hören, hat der Vorstand der sozialistischen Partei beschlossen, seine Beiträge mehr an das Internationale Sozialistische Bureau zu zahlen.“

Kommunales.

Ein kommunales Transportabteilung hat die Stadtverwaltung Köln eingerichtet. Angeführt die gegenwärtigen Schwerearbeiten bei der An- und Abfuhr von Gütern...

Aus dem Lande.

Jeder. Folgendes Ausruf zur Übernahme von Industriearbeiter-Kinder erklärt das Großherzogliche Amt: Der Wille zum Zurücktreten und zum Siege...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

Obdenburg. Unter die „selbstlosen“ Agrarier des Herzogtums muß auch der Landtagsabgeordnete Cneling...

folgen und das Äußerste tun müssen, durch die Gewinne der Milch den Fettstoff zu vermehren. Die Arbeiter fanden die Zustimmung der Versammlung...

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landwirts Engelhart in Kisterner ausgebrochen. Die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind angedeutet.

Bekanntmachung.

Zur Verlegung des Armenjahrs für das Rechnungsjahr 1915/16 findet am Mittwoch den 14. d. M. nachm. 9/10 Uhr eine öffentliche Sitzung der Armenkommission im Sitzungssaal des Rathhauses...

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Hinblick an das hiesigen öffentliche Elektrizitätswerk...

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Hinblick an das hiesigen öffentliche Elektrizitätswerk...

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Hinblick an das hiesigen öffentliche Elektrizitätswerk...

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Warenverteilung.

Am Freitag, 16. Febr. d. J., gelangen zur Verteilung 700 Pfd. Getreide, 170 Pfd. Gago und 400 Pfd. Halerlöden in sämtlichen Verteilungstischen für Kinder bis zehn Jahren auf den Lebensmittellisten.

Panorama.

Diese Woche ausgestellt: Hochinteressante Aufnahmen vom Kriegsschauplatz. 1. Zyklus: Flammen. 1914 Kriegsgelände, Bad Odenwald, Westende, Yperkaal und Wytchaete 1918.

Sämtliche Reparaturen.

an Nähmaschinen werden bei billigster Berechnung unter Garantie sofort ausgeführt. W. Koch, Wöhrner Str. 10.

Metallobst Katalog.

Holzrahmenstuhl, Kinderbetten, Eisenbett-Fabrik, Dahl i. Thür.

Milchhandlungen.

sind vorrätig bei Paul Jung & Co. Röttingen, Betelstr. 76.

Lehrling.

mit guten Schulkenntnissen für meinen Betrieb zu Oftern gesucht. Schneiderstr. 5. Straße 46. Suche auf gleich oder Oftern.

Lehrling.

Mit reindeutscher, sprachl. u. schriftl. Kenntn. in Buchdruckerei gesucht.